

## POST-WEST

Unter dem Stichwort POST-WEST startet das Impulse Festival eine neue Programmlinie, die auch in den kommenden Jahren fortgesetzt wird.

„Der Westen“ als politisches Deutungs- und Ordnungsprinzip, das mit bestimmten Werten wie Demokratie, individuelle Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, aber auch Kapitalismus und Dominanz verbunden wird, ist nicht erst seit gestern in der Krise. Spätestens seit dem Wegfall seines Gegenparts, „Dem Osten“, erodiert sein „wertegeleiteter“

Herrschaftsanspruch und macht Platz für eine multipolare Weltordnung, in der alte Allianzen zunehmend in Frage stehen. Wie in jeder binären Ordnung ist „Der Westen“ ohne den „Osten“ jedoch nicht zu denken, von den zahlreichen materiellen und infrastrukturellen Beziehungen, die schon vor dem Fall der Mauer existierten, ganz zu schweigen. Während das großangelegte Kunst- und Diskursprojekt „Former West“ noch vor rund 10 Jahren den Gedanken des slowenischen Kunsthistorikers Igor Zabel aufgriff, dass der Westen (der Kunstwelt) eben nie vergangen ist, sondern sich als ewig „contemporary“ darstellen konnte, schreibt heute, 35 Jahre nach dem Ende des Ostens auch der westliche Mainstream über das „Ende des Westens“.

Hatte der Philosoph und Soziologe Baudrillard noch prognostiziert, dass der „Virus des Kommunismus“ nach dem Ende des Staatssozialismus und dem Wegfall der Mauer in dezentraler Form nun auch den Westen infiziert, scheint zur Zeit eher der Faschismus die ganze Welt anzustecken und internationale Solidarität jenseits der Logik des kalten Krieges herzustellen- unter illiberalen Vorzeichen. So stellt sich 35 Jahre nach dem „Ende des Ostens“ die Frage, ob wir nicht schon längst in einer POST-WEST Gesellschaft angekommen sind? Mit dem diesjährigen Programmfokus zum innerdeutschen Austausch reflektieren wir gemeinsam mit künstlerischen und diskursiven Stimmen über das Ende des Westens – im Westen der Bundesrepublik. Wir markieren den Osten dabei nicht als das Andere, sondern setzen uns mit den parallelen Transformationsprozessen in Ost und West auseinander, untersuchen die Erosionen des sogenannten Westens, seine Verflechtungen mit dem Osten, ost- und west-deutsch geprägte Deutungskulturen, ideologische Grenzverläufe, Dissonanzen und Ungleichgewichte. Denn diese Auseinandersetzungen sind keine Störfaktoren, sondern eine Bereicherung im gesellschaftlichen Miteinander und gleichzeitig in Bezug zu europäischen und internationalen gesellschaftlichen Entwicklungen und Diskursen zu sehen.

POST-WEST präsentiert Gastspiele und Austauschprojekte, die thematisch und personell mit ihren Ost-West-Erfahrungen umgehen und die teilweise in ostdeutschen Partner\*innen-Institutionen der Freien Szene entstanden sind. Hier kommen Themen und partizipative Praktiken zur Sprache, die - seit den 1980er Jahren aus einer dissidentischen DDR-Subkultur kommend - 1989 und 1990 eine kurze Blüte hatten (Runder Tisch, „Ohne Frauen ist kein Staat zu machen“, DDR-Umweltbibliotheken) und sich dann dem westdeutschen Mainstream untergeordnet haben.

Die Gruppe hannsjana nimmt uns mit auf eine archäologische Ausgrabungsreise ost- und westdeutsch geprägter Feminismen. Les dramaturx reflektieren mit ihrer Arbeit Bitter Fields die Klimakrise, das Erstarken rechter Bewegungen und ungeahnte eigene Verstrickungen darin. Die Leipziger Gruppe fachbetrieb rita grechen radelt die alte Handelsstraße Via Regia von Görlitz nach Köln für ein entschleunigtes Deutschlandportrait zwischen Ost und West. Sie werden von den Künstler\*innen der Gruppe MFK Bochum in Köln am umkämpften Gremberger Wäldchen empfangen, das dem Ausbau der A4 weichen soll. Hier stellen sich alte und neue Fragen nach Infrastrukturen, Mobilität und Umweltschutz. In einer mehrtägigen Installation rund ums Zuhören vergegenwärtigen Anna Zett und Joshua Wicke selbstorganisierte Praktiken der (Vor-)Wendezeit, während die Ost-West-AG praktischen Aktivismus aus Ost- und Westdeutschland in mehreren urbanen Interventionen verbindet.

Wir laden Sie und Euch herzlich ein, mit den Künstler\*innen durch diese Themenfelder zu streifen um vielleicht neue Einblicke, Verbindungen und Perspektivwechsel zu gewinnen.